Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 45

Artikel: Der Rekordversuch
Autor: Bieri, Friedrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649677

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Phot. Balloux)

Der Rekordversuch...!

Skizze von Friedrich Bieri

Herr Walter Früh führte seine eiserne und untadelige Gesundheit auf die Zielsicherheit seiner Lebensführung zurück. Es schien ihm daher durchaus möglich, den immerhin nicht gar zu seltenen und erstrebenswerten Rekord des ältesten Bürgers seines Vaterstädtchens, vielleicht sogar des ganzen Kantons oder gar der ganzen Schweiz zu erringen...!

Auf dieses Ziel hin lebte Herr Früh seit einigen Jahren, als er konstatierte, dass seine Gesundheit eine gleichbleibende war und mit zunehmendem Alter keine der sonst damit verbundenen «üblichen» Beschwerden sich einstellten.

«Anwärter auf diesen ‚Rekord im Langleben' dürfte es in meiner Gegend nicht allzu viele haben!» sagte er sich immer wieder. Zudem ging er ja streng wissenschaftlich vor! Er brauchte ja auch nicht mit den Geldmitteln zu sparen. Die Aussichten standen daher für ihn durchaus günstig!

Herr Walter Früh empfand beispielsweise nichts davon, dass er je länger je mehr ein eingefleischter «Ichmensch», ein ausgesprochener Egoist wurde, wie er im Buche steht. Er dachte nur an seinen Rekord, an sein Ziel! Seiner Umgebung gegenüber liess er nichts von seiner Absicht verlauten.

Es lag natürlich durchaus auch im Rahmen seiner «wissenschaftlichen» Methode, der grossen Hitze des Südens und dem kühlen Klima des Nordens geschickt auszuweichen. Er rauchte nur leichte Zigarren, trank sehr wenig Alkohol und hatte zudem als Junggeselle keine lastenden Familiensorgen. Er schlief nur in einem Bette mit hochgetürmten Kissen, trug bei allen seinen Ausgängen Handschuhe, nahm alle Tage Knoblauchsaft, jeden Monat einmal ein Dampfbad — alles Mittel zur Erhaltung seiner kostbaren Gesundheit!

Der Rekordversuch im Langleben musste und würde daher gelingen...!

Als der zweite Weltkrieg ausbrach und bei vielen Leuten Gemütsverdüsterungen, Nervenreizungen und andere mehr oder weniger gesundheitsschädliche Erscheinungen im Gefolge hatte, zählte Herr Walter Früh bereits 93 Jahre. Er sah aus wie ein Siebzigjähriger!

Nach wie vor ging er jeden Tag eine Stunde vor dem Morgenessen und Abendessen spazieren, wenn es die Witterung irgendwie erlaubte. Er blieb nie länger als bis um 22 Uhr auf und erhob sich zwischen 7 und 8 Uhr früh. All dies führte er äusserst gewissenhaft durch, allerdings nicht pedantisch und auch nicht mit der Uhr in der Hand. Das Leben als Rekordler sollte ein Vergnügen ohne viel Zwang sein!

Im Essen war Herr Walter Früh sehr mässig. Die Rationierung machte ihm keine grossen Sorgen. Er nahm morgens früh zuerst — überhaupt vor jeder Mahlzeit! — Obst, und zwar roh, zu sich. Zweimal in der Woche verzichtete er vollständig auf Fleisch. Er hielt zudem eine bestimmte Reihenfolge in den Gerichten inne. Zuerst immer die leichten, dann die schwereren Speisen. Es gab da kein Verdauungsdurcheinander, denn die leichtverdaulichen Speisen, immer zuletzt gegessen, konnten so — nach seiner Ansicht! — nicht genügend verdaut werden, wenn die schwerverdaulichen Speisen vorlagerten...

Wissen Sie, lieber Leser, was es heutzutage bedeutet: seit 72 Jahren nie eine Krankheit? — Deutet das nicht auf Erfolg und liess sich das Endziel von Herrn Früh somit nicht zweifellos mit Leichtigkeit erreichen?

Rekord im Langleben! Der schwerste sicherlich, nach der Ansicht von Herrn Walter Früh. Aber er sprach noch nicht davon bei seinen Bekannten und Freunden. Die Hundert mussten erst erreicht sein. Erst dann begann ja der «Endspurt!»

Dutzenderlei Dinge mussten bedacht werden. Und doch durfte zu keiner Stunde des Tages das Gefühl des Zwanges, einer Einengung aufkommen. Alles musste aus freiem Willen heraus geschehen; nichts durfte ihn bedrücken, nichts ihn hindern. Man konnte schon behaupten, dass Herr Früh ausnehmend geschickt vorging und sein «Fach» wirklich verstand!

Die grösste Sorge blieb der Krebs! Dagegen gab es bisher — *das* wusste er! — keinen ausreichenden Schutz. Herr Früh las viele gescheite Abhandlungen über diese äusserst gefährliche und heimtückische Krankheit...

Vorgestern hat Herr Walter Früh nun im Kreise vieler Freunde und Bekannten seinen 98. Geburtstag gefeiert. Es ging etwas hoch her an diesem Tag. Aber das tat seinem Willen zum Langleben durchaus keinen Abbruch! Im Gegenteil... Das Ziel rückte ja immer näher! Für ihn bestand nicht die leiseste Gefahr, und der Rekord war nicht gefährdet. Ein Gläschen zuviel an diesem Ehrentag konnte da nichts schaden. —

Gestern rutschte er beim Aussteigen von einem unerwartet rasch wieder anfahrenden Tramwagen bei einem kurzen Aufenthalt zwischen zwei Zügen aus und schlug mit dem Kopf auf den Rand des Inselperrons.

Und war sofort tot...